

Wir brauchen mehr Leserbriefe

Noch einige Worte zu den Leserschriften, die wir als wichtiges Spiegelbild unserer Arbeit betrachten. Obwohl die Anzahl in der letzten Zeit — und besonders in Vorbereitung der Leserkonferenz — gestiegen ist, sie beträgt im letzten Monat 87, ist sie doch noch äußerst unbefriedigend. Wenn man von den Briefen absieht, in denen Genossen unserer Aufforderung nachgekommen sind, Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit des „Neuen Wegs“ zu machen, beschäftigt sich der größere Teil der Zuschriften mit Propaganda- und Agitationsarbeit, während zur Organisationspolitik, zur politischen Führungsarbeit, zur Stärkung der Kampfkraft der Parteiorganisationen wenig geschrieben wird. Die Briefe bilden also keine genügende Ergänzung zu den in den Artikeln aufgeworfenen Fragen. Die Ursachen liegen z. T. darin, daß wir den Eingang von Leserschriften zu stark dem Selbstlauf überlassen, ja, sie sogar eine Zeitlang unterschätzt haben.

Wie kam es dazu? Ein beachtlicher Teil der Leserbriefe behandelte Fragen, die nicht im Vordergrund der Parteiarbeit standen und deshalb nicht von allgemeiner Bedeutung waren. Das verleitete uns dazu, den Leserbriefen keine genügende Beachtung zu schenken. Deshalb taten wir wenig, um mehr Leserbriefe zu organisieren. Diese Einstellung haben wir überwunden. Wir müssen mehr darauf achten, daß in den veröffentlichten Artikeln im „Neuen Weg“ solche prinzipiellen Probleme der Parteiarbeit aufgeworfen werden, die dazu anregen, daß die Leser an uns schreiben. Außerdem müssen zu bestimmten Fragen, z. B. bei der Vorbereitung der Partiewahlen, Leserbriefe von uns organisiert werden.

Zur Ausgestaltung des „Neuen Wegs“, Manche Genossen wünschen sich wieder Illustrationen, so wie das früher einmal war. Wir sind von den Illustrationen abgekommen, als der „Neue Weg“ auf Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees auf das jetzige Format umgestellt wurde, weil es handlicher für das Studium der Artikel ist und besser dem Charakter des „Neuen Wegs“ entspricht. Dieses Format und das davon abhängende Druckverfahren eignen sich nicht für eine ansprechende Illustration durch Fotos. Außerdem eignet sich auch die Problematik unserer Artikel kaum für die Wiedergabe in Bildern. Ihr werdet aber gesehen haben, daß wir in letzter Zeit unsere literarischen Skizzen illustriert haben. Wir werden auch unsere Materialien zum besseren Verständnis und zur Auflockerung mit graphischen Darstellungen und Diagrammen versehen.

Manche Genossen wünschen sich, daß der „Neue Weg“ laufend Gedichte veröffentlicht. Auch darüber haben wir beraten und sind zu der Auffassung gekommen, daß wir das nur bei besonderen Anlässen tun können, wie z. B. zum 40. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution,

Ich möchte von dieser Stelle aus noch einmal allen Genossen, die uns mit ihren Ratschlägen und Hinweisen bei der Vorbereitung unserer Konferenz geholfen haben, im Namen unserer ganzen Redaktion herzlichen Dank sagen.

Die Anforderungen an die Parteiorganisationen wachsen. Damit erwarten auch die Genossen große Hilfe vom „Neuen Weg“. Wir sind davon überzeugt, daß uns die Konferenz viel geben wird, diesen erhöhten Anforderungen gerecht zu werden.